

Die Schilddrüse – ein kleines Organ mit großer Wirkung

Funktion

Die Schilddrüse ist eines der kleinsten Organe in unserem Körper mit einer unglaublichen Wirkung. Sie ist ein hormonbildendes Organ. Ihre produzierten Hormone fördern Wachstum und (geistige) Entwicklung in der Kindheit, sie beeinflusst die Knochenarchitektur, steigert den Energie-Grundumsatz und Stoffwechsel, hemmt die Bildung von Speicherzucker und –fetten sowie Eiweiß, regt das Herz-/Kreislaufsystem an und bewirkt bei Nerven und Muskeln eine Übererregbarkeit. Das alles kann dieses kleine schmetterlingsförmige Organ in unserer Halsregion. Doch ein Überschuss an Hormonen führt zu einer (Über)Steigerung dieser Funktionen, ein Mangel an Hormonen bewirkt das Gegenteil – beides ist nicht gesund.

Wichtiger Baustein: Jod

Jod ist für die korrekte Funktion der Schilddrüse elementar. Es wird über den Darm in den Blutkreislauf aufgenommen. Dabei wird Jodid aktiv in die Schilddrüsenzellen transportiert und an die Aminosäure Thyrosin gebunden. Ein Jodmangel führt zu einer Vergrößerung der Schilddrüse. Deshalb ist auf eine ausreichende Jodzufuhr über die Nahrung zu achten. Dabei ist vom Salzen ausschließlich mit Meersalz abzuraten, da Jodid bei dessen Gewinnung weitgehend verdampft. Die Mischung macht es also.



Dr. Heike Andresen ist Oberärztin der Gastroenterologischen Klinik am Rhein-Maas Klinikum.



*Die Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie ist unter **02405 62-1321** zu erreichen.*

Krankheitsbilder

Es existieren zahlreiche Krankheitsbilder, die sich auf die Funktionen der Schilddrüse auswirken können. Entzündungen und genetische Ursachen können zu Über- und Unterfunktionen führen, Jodmangel und Autoimmunerkrankungen zu Normal- und Unterfunktionen, Knoten und Tumore sowie Alterungsprozesse zu Über-, Normal- und Unterfunktionen. Es gibt auch sehr seltene Unterfunktionsstörungen wie beispielsweise das Mykodemkoma oder die thyreotoxische Krise, auf die ich an dieser Stelle aber nicht weiter eingehen werde. Häufigere, bekannte Schilddrüsenerkrankungen sind beispielsweise Morbus Basedow bei dem auch die Augen stark involviert sind oder auch die chronische lymphozytäre Thyreoiditis (auch bekannt als Hashimoto-Syndrom), die häufigste Ursache einer Unterfunktion, die primär bei Frauen auftritt.

Struma – der Kropf

Die häufigste aller Schilddrüsenerkrankungen ist die Struma, auch bekannt als „Kropf“. Dabei ist die Schilddrüse stark vergrößert (in der Regel bei normaler Funktion, aber auch Unterfunktion). Zurückzuführen ist sie auf Jodmangel. Dabei werden die Luftröhre (pfeifende Einatmung) und Blutgefäße (Einflussstauung) verdrängt. Aus einem Kropf kann sich später eine Überfunktion oder gar ein bösartiger Tumor entwickeln. Die Karzinome streuen – je nach Typ – über die Lymphgefäße oder das Blut in Lunge und Knochen, Betroffene verfügen in der Regel aber über eine hohe Überlebenschance. Doch auch hier gibt es Varianten bei denen diese Wahrscheinlichkeit leider eher gering ist.

Symptome

Die Symptome von Erkrankungen der Schilddrüse können sehr unterschiedlich sein. Sie treten oftmals schleichend ein. Ich liste Ihnen einige Symptome einer Schilddrüsenüberfunktion an dieser Stelle auf: Gewichtsverlust bei Heißhunger, tastbare Vergrößerung, Knoten, Schluckbeschwerden, Ruhelosigkeit/Hyperaktivität, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, starke Urinproduktion, Durst, Erbrechen, Durchfälle, Hitzewallungen, warme feuchte Haut, weiches dünnes Haar. Auch eine Schilddrüsenunterfunktion weist entsprechende Symptome auf: Muskelschwäche, Müdigkeit, Antriebsarmut, Desinteresse, geistiger Leistungsabfall, trockene, blasse, schuppige, teigige Haut, brüchiges Haar, Kälteempfindlichkeit, Schwindel, Wassereinlagerung mit Gewichtszunahme, Verstopfung, heisere Stimme, Zyklusstörungen, bei Kindern Wachstums-/Reifungsrückstand.

Medikamentöse Behandlung

Je nach Diagnose und Krankheitsbild lassen sich zahlreiche Erkrankungen der Schilddrüse medikamentös behandeln. Dabei gilt es einiges zu beachten: Schilddrüsenhormone müssen immer nüchtern eingenommen werden. Bei einer Hormonsubstitution sollten Betroffene, wenn möglich, immer beim gleichen Präparat bleiben, um eine Verschlechterung der Einstellung zu vermeiden. Die vorgeschriebene Dosierung sollte langsam eingependelt werden (Eindosierung) und gut kontrolliert werden. Eine Kontrolle der Hormone im Blut ist nach einigen Tagen möglich.

Sollte eine Medikamentengabe nicht mehr ausreichen oder das entsprechende Krankheitsbild dies nicht zulassen, gibt es auch zahlreiche Optionen einer Schilddrüsenoperation. Deshalb arbeiten wir im Rhein-Maas Klinikum eng Hand in Hand, um sowohl die Ursache als auch eine für jede Patientin und jeden Patienten individuell angepasste Therapie zu finden.

